

2020 IN WORTEN



Wie beschreibt man als Vorsitzende die Pandemie und ihren Einfluss auf einfach alle Bereiche unserer Arbeit, ohne dabei schwach, frustriert oder deprimiert zu wirken?

Wie findet man schöne Worte, um zu beschreiben, dass von einem Tag auf den anderen Unternehmen und Stiftungen ihre Gelder einfroren, Dauerspender*innen ihre Aufträge kündigten und eine instabile finanzielle Lage folgte?

Wie beschreibt man in schönen Worten, dass die Baustellen in den Projektländern stillstanden und damit einhergehend unsere Kolleg*innen arbeitslos waren? Ein Sozialsystem als Auffangnetz gibt es nicht.

Wie sagt man in schönen Worten, dass die Sorge um unsere Kolleg*innen und die Familien der Schüler*innen in Uganda und Afghanistan uns täglich begleiten? Die Pandemie und fehlende Einnahmen durch den Lockdown bedeuten in diesen Ländern, dass Existenzen und damit auch Menschenleben aktiv bedroht sind. Hinzu kommt, dass nicht die Sorge um einen schweren Krankheitsverlauf mitschwingt, sondern die um die Folgen eines fehlenden intakten Gesundheitssystems.

Ich bin froh, dass ich als Vorsitzende von Visions for Children meinem Team diese Dinge erklären darf, ohne es schön reden zu müssen, denn es ist eine verdammt schwierige Lage.

Die Dinge auszusprechen heißt nicht, dass sie uns entmutigen und wir untätig zuschauen und abwarten. Ganz im Gegenteil: Unser Team, unsere Struktur, unsere Mentalität und vor allem die Motivation jedes einzelnen Mitglieds lassen uns über Nacht neue Pläne schmieden. Und das taten wir. Für das Fundraising, für die Auslandsprojekte und für die Kommunikation.

In 2021 feiern wir unser 15-jähriges Bestehen und unser Engagement war noch nie so wichtig, aber auch nie so fruchtbar wie heute. Ich bin sehr stolz darauf, wie wir trotz allem als Team an der Pandemie gewachsen sind, wie viel Flexibilität und Einsatz wir an den Tag gelegt und wie erfolgreich wir das Jahr 2020 schlussendlich beendet und erneut Rekorde für uns aufgestellt haben.

Aber lest selbst!
Eure Hila

INHALT

2020 IN ZAHLEN	06
2020 IM ÜBERBLICK	08
BILDUNGSPROJEKTE	10
COMPUTERKURSE	20
PROJEKTREISE	22
HUMANITÄRE NOTHILFEN	24
2020 - EINE WELT IM LOCKDOWN	30
UNSER VEREIN	34
UNSERE FINANZEN	40
15 JAHRE VISIONS	42
WIE WIR EIN PROJEKT STARTEN	44
VIELEN DANK ALLEN	48
BOTSCHAFTER*INNEN & SUPPORTER*INNEN	50
FÖRDERMITGLIEDER	52
FREUND*INNEN UND PARTNER*INNEN	54

2020 IN ZAHLEN



6
LOKALE PARTNER-
ORGANISATIONEN



10
BAUPROJEKTE
12 KLASSENRÄUME
in Afghanistan
2 SCHLAFSÄLE FÜR
SCHÜLER*INNEN, 2 LEHR-
KRÄFTEHÄUSER UND
5 SANIERTE GEBÄUDE
in Uganda



7.146
SCHÜLER*INNEN
erreicht

5
NOTHILFE-AKTIONEN
für
15.700
MENSCHEN IN NOT




737.214,06 €
SPENDENSUMME
Trotz Pandemie erneuter Spendenrekord:
Dadurch ließen sich 2020 alle geplanten
Projektmaßnahmen umsetzen.

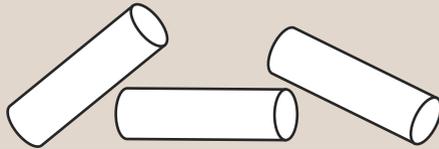
1
GEBÄUDE MIT
10 WASCHRÄUMEN
2
WASSERVERSORGUNGEN
in Uganda




191
LEHRKRÄFTE WIE
SCHULANGESTELLTE
erreicht



48
AKTIVE MITGLIEDER
319
FÖRDERMITGLIEDER



2020 IM ÜBERBLICK

JANUAR

Wir stellen das neue Gebäude an der Nakibanga Primary School in Uganda fertig. Drei Klassenräume werden darin eingerichtet.



Außerdem veröffentlicht das Magazin Glamour ein sechsseitiges Special zu unserer Botschafterin Wana, Visions for Children und der Wichtigkeit von nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit.



FEBRUAR

Wir starten mit einem Team Kick-Off in Hamburg gemeinsam ins Jahr.

MÄRZ

Lockdowns und die Ausbreitung der Corona-Pandemie stellen uns vor Herausforderungen im In- und Ausland: das Team zieht ins Homeoffice, Spenden und Finanzierungen werden eingefroren und in unseren Projektländern kommt es zu Schulschließungen und Baustellenstops.

Parallel starten wir unsere erste Corona Nothilfe für Herat – durch euch sammeln wir 33.000 €, die im April besonders betroffene Gruppen, wie Geflüchtete und Menschen mit Behinderungen, in Afghanistan unterstützen.



MAI

Im Mai führen wir gleich zwei Nothilfen durch – unsere alljährliche Ramadan Aktion und eine Corona Nothilfe in Uganda. Durch die Ramadan Aktion können wir 300 geflüchtete Familien in Kabul unterstützen. In Uganda erreichen wir 500 Familien mit den Nothilfepaketen.

Außerdem erhalten wir eine Sondergenehmigung, um den Bau an der Khwaja Boghra Schule in Afghanistan während der Pandemie fortsetzen zu können.



JUNI

Unser Highlight im Juni ist der Relaunch des Visions Corporate Designs – ab jetzt seht ihr uns in neuen Farben und mit neuem Logo. Ein riesen Dank gilt Mählerbrand für die Umsetzung!

JULI

An der Nakibanga Primary School in Uganda können wir mit der Fertigstellung der Waschräume und Lehrkräftehäuser trotz Pandemie alle Baumaßnahmen abschließen.



AUGUST

Passend zur neuen Corporate Identity geht dieses Jahr auch unsere neue Website online.

Unsere Vorstandsvorsitzende Hila wird zu Visions for Children und unserer Arbeit in der TAZ interviewt.



SEPTEMBER

In Deutschland finden für uns zwei spannende Events statt: Hila und Botschafterin Wana sprechen beim Z2X Festival der neuen Visionäre der ZEIT.

In Hamburg veranstalten wir eine Movie Night mit Panel Diskussion zur Dokumentation "Poverty Inc.".

Wir starten die Verdopplungsaktion – Spenden über Betterplace werden durch Partnerunternehmen verdoppelt. Mit den 26.000 € können wir 1.300 Schüler*innen erreichen.



An unserer Projektschule Kaloi in Uganda werden die Schlafräume fertiggestellt und damit auch das Projekt abgeschlossen.

OKTOBER

Hila unternimmt eine Projektreise nach Afghanistan, trifft unsere lokalen Partner und besucht gemeinsam mit unserem Mitglied Winuss vor Ort die Khwaja Boghra Schule und unser neues Projekt, die Grundschule Khoja Mohammad Parsa.



DEZEMBER

Wir können unsere im November gestartete Winterhilfe abschließen – und mit dem erreichten Spendenziel von 44.000 € können wir 787 Familien in Afghanistan unterstützen. Der Überschuss der sensationell zusammengekommenen 74.599,21 € floss direkt in unsere Bildungsprojekte.

Hila wird als eine der „100 Frauen des Jahres 2020“ vom Focus Magazin ausgezeichnet.

Mit einer virtuellen Weihnachtsfeier lassen wir auch als Team das Jahr gemeinsam ausklingen.



BILDUNGS- PROJEKTE

**2020
REALISIERT:**

1 SCHULGEBÄUDE

mit 12 Klassenräumen an der Khwaja Boghra Schule

1 PROJEKTSTART

an der einsturzgefährdeten Khoja Mohammad Parsa Schule

5 SANIERTE GEBÄUDE

mit 10 Klassenräumen an der Kaloi Primary School

2 SCHLAFRAUMGEBÄUDE

für 64 Schüler*innen der Kaloi Primary School

2 LEHRKRÄFTEHÄUSER

für 10 Lehrkräfte der Nakibanga Primary School

10 WASCHRÄUME

für Mädchen der Nakibanga Primary School

2 WASSERVERSORGUNGEN

an der Kaloi und der Nakibanga Primary School

6 COMPUTERKURSE

für 192 Schüler*innen der Khwaja Boghra Schule

1 NEBENPROJEKT

Einrichtung für eine Geflüchteten-Schule
in Herat, Afghanistan

KALOI PRIMARY SCHOOL



**LAUFZEIT
DES PROJEKTES**
2019 - 2020



ZIELGRUPPE
Schüler*innen,
Lehrkräfte



**BENÖTIGTE
SUMME**
216.200 €



**BISHER
ERREICHT**
voll finanziert

Aufgrund ihres unberechenbaren Wetters – lange Dürreperioden im Wechsel mit kurzzeitigem Starkregen – leidet die Region Karamoja im Nordosten Ugandas unter hoher Armut, schlechten infrastrukturellen Voraussetzungen für die Bevölkerung und Abwanderung. Davon war auch die Kalo Grundschule betroffen. Die Schulgebäude waren größtenteils einsturzgefährdet und reichten bei Weitem nicht für die etwa 400 Schüler*innen aus.

AUSGANGSSITUATION

Die Grundschule in Kalo wurde bereits 1984 eröffnet und zählte 2019 schon ca. 187 Schüler*innen und 209 Schüler im Alter von fünf bis 14 Jahren sowie 15 Lehrkräfte. Dass die Schule schon so lange besteht, ist besonders für die Region. Für die überwiegend halbnomadische Bevölkerung hatte Grundbildung lange Zeit einen sehr niedrigen Stellenwert. Zur Zeit unserer Bestandsaufnahme Ende 2018 besaß die Schule fünf Klassenblöcke mit je zwei Klassenräumen. Die Räume wurden teilweise als Schlafräume für Lehrkräfte und Schüler*innen sowie als Verwaltungsräume genutzt und wiesen erhebliche Baumängel auf. Fehlende Waschräume und Wasserversorgung stellten auch insbesondere für Mädchen während ihrer Menstruation ein Hindernis für den Schulbesuch dar.

Corona-Pandemie musste die Schule im Frühling zwar schließen, der Bau konnte dank Sondergenehmigungen aber weiter voranschreiten, sodass es lediglich zu einigen Lieferverzögerungen kam. So konnte im Juni 2020 die Sanierung der Klassenräume auch vollkommen abgeschlossen werden. Einen Monat später startete die Instandsetzung der vorhandenen Zisterne und Handpumpe, um die Versorgung mit sauberem Wasser sicherzustellen und Hygieneregeln wie Händewaschen erfüllen zu können. Nach einigen Liefer-schwierigkeiten konnten im September auch die beiden Schlafgebäude fertiggestellt werden, welche mit je 32 doppelstöckigen Betten, Vorhängen und Moskitonetzen ausgestattet wurden. Die Baumaßnahmen wurden damit vollumfänglich abgeschlossen.

WIE GEHT ES WEITER?

Die abgeschlossenen Baumaßnahmen sollen 2021 durch Workshops und die Etablierung von Komitees zum langfristigen Erhalt der Gebäude abgerundet werden. Diese können allerdings erst stattfinden, wenn die COVID-19-Kontaktbeschränkungen vor Ort gelockert werden.

WAS PASSIERTE 2020?

Nachdem 2019 neue Sanitäranlagen und Waschräume errichtet wurden, startete im Januar 2020 die Sanierung der baufälligen Klassenräume, um den Schüler*innen wieder angemessene Lernbedingungen zu ermöglichen. Durch die



Um die Versorgung mit sauberem Wasser sicherzustellen, sanieren wir die Zisterne und Handpumpe.



NAKIBANGA PRIMARY SCHOOL



**LAUFZEIT
DES PROJEKTES**
2019 - heute



ZIELGRUPPE
Schüler*innen,
Lehrkräfte



**BENÖTIGTE
SUMME**
185.000 €



**BISHER
ERREICHT**
96.583 €

Unsere zweite Projektschule in Uganda, die Nakibanga Primary School, liegt im Zentrum des Landes. Die neun Lehrkräfte der öffentlichen Schule bieten kostenfreien Unterricht für über 400 Schüler*innen im Alter von vier bis 17 Jahren an. Als öffentliche Schule bietet sie insbesondere Kindern mittelloser Familien im Umkreis den einzigen Zugang zu Bildung. Der seit 1950 bestehenden Schule fehlt es jedoch an Sanitäranlagen, Klassenräumen und Schulausstattung, weshalb unser Fokus dort seit 2019 auf dem Bau neuer Klassenräume und Sanitäranlagen sowie der Bereitstellung von Lehrkräftehäusern lag.

AUSGANGSSITUATION

Bei unserer Bestandsaufnahme Ende 2018 gab es insgesamt drei spärlich eingerichtete Klassenblöcke mit je zwei bis drei Klassenzimmern, Toiletten, eine Küche und zwei Lehrkräftehäusern. Alle Gebäude befanden sich in einem baulich sehr desolaten, teilweise sogar einsturzgefährdeten Zustand. Daher fand der Unterricht nur in zwei der insgesamt drei Klassenblöcke statt. Zudem fehlte es der Nakibanga Primary School an notwendigem Mobiliar, wie zum Beispiel Schulbänken, sodass keine angemessene und konzentrierte Lernatmosphäre herrschte. Auch die Sanitäranlagen befanden sich in einem unhygienischen und baufälligen Zustand, ebenso war der Zugang zu sauberem Wasser stark eingeschränkt.

WAS PASSIERTE 2020?

Nachdem 2019 neue Sanitäranlagen entstanden, wurden bis Januar 2020 drei Klassenraumgebäude fertiggestellt und eingerichtet. Sie bieten nun genügend Platz für rund 500 Schüler*innen. Im Februar 2020 ging es dann direkt weiter mit der Planung der Lehrkräftehäuser, um die Abwanderung der Lehrkräfte zu verhindern. Zudem wurden Waschräume für Mädchen und ein Brunnen gebaut. Die Arbeit an diesen Projekten begann Anfang März. Der Brunnen mit

Pumpe konnte bereits zum Ende des Monats in Betrieb genommen werden. Die Waschräume der Mädchen und die Lehrkräftehäuser wurden im Juli fertiggestellt. Die Lehrkräfte haben nun die Möglichkeit schulnah zu wohnen. Zehn Waschräume, zwei davon barrierefrei, ermöglichen es den Mädchen sich während ihrer Periode hygienisch zu waschen. Darüber hinaus finanzierten wir im Oktober 2020 Schulungen für unsere lokale Partnerorganisation KIDA, in denen sich die Mitarbeiter*innen der Organisation fünf Tage lang zu Themen wie Teammanagement und -motivation, Organisationsidentität, Führungsstile sowie Projektmanagement fortbildeten. Die zehn Teilnehmenden haben aus den Workshops einiges mitnehmen können und so die Zeit während der anhaltenden Schulschließungen effektiv genutzt.

WIE GEHT ES WEITER?

Sobald es die Situation vor Ort zulässt, möchten wir ergänzend Infrastruktur-Workshops für Schüler*innen, Lehrkräfte und Eltern organisieren. Zusätzlich wollen wir Komitees einrichten, welche organisierte Wege zur langfristigen Instandhaltung der Gebäude durchsetzen. Außerdem planen wir noch den Bau einer kleinen Verwaltungseinheit, um die Organisationsprozesse der Schulleitung und Lehrkräfte zu erleichtern.



Gleich drei neue Klassenräume konnten noch im Januar fertiggestellt und übergeben werden.

GRUND- UND MITTELSCHULE KHWAJA BOGHRA



**LAUFZEIT
DES PROJEKTES**
2015 - heute



ZIELGRUPPE
Schüler*innen,
Lehrkräfte



**BENÖTIGTE
SUMME**
655.000 €



**BISHER
ERREICHT**
598.147 €

Khwaja Boghra gilt als eines der ärmsten Viertel der afghanischen Hauptstadt Kabul. Dort befindet sich die staatliche Grund- und Mittelschule Khwaja Boghra, welche von rund 6.000 Schüler*innen besucht wird. Zwischen 2015 und 2019 bauten wir dort 13 neue Klassenräume, ein Naturwissenschaftslabor, einen voll ausgestatteten Computerraum und acht Sanitäranlagen. Es folgte die gemeinsame Planung von insgesamt 12 weiteren Klassenräumen und vier Büros.

AUSGANGSSITUATION

Die staatliche Grund- und Mittelschule Khwaja Boghra wurde 2009 gebaut. Die Schule verfügte vor unserem Agieren in 2015 über drei baufällige Gebäude, vor allem fehlte es an ausreichend Platz und Sanitäranlagen. Viele der Schüler*innen wurden im Freien bei mitunter extremen Temperaturen unterrichtet. Gemeinsam mit unserem lokalen Projektpartner OASE und durch Förderungen des BMZ begannen wir 2015 mit dem Bau neuer Klassenzimmer, eines Labors und geschlechtergetrennter und barrierefreier Sanitäranlagen. Ergänzt wurden diese Maßnahmen durch WASH-Workshops, die den Schüler*innen Themenbereiche wie Hygiene, Ernährung und Gesundheit näherbrachten, sowie Fortbildungen für die Lehrkräfte der Naturwissenschaften.

WAS PASSIERTE 2020?

Auch in Afghanistan kam es zu Beginn des Jahres durch die Corona-Pandemie landesweit zu Schulschließungen. Jeglicher Unterricht sowie der im Oktober 2019 gestartete Bau des neuen Schulgebäudes kam zum Erliegen. Doch OASE, unser Projektpartner vor Ort, konnte bei den

afghanischen Behörden eine Sondergenehmigung erwirken. So war es möglich, den Bau der Klassenräume fortzuführen. Auch die Computerkurse konnten trotz geschlossener Schulen mit Genehmigung im Sommer wieder aufgenommen werden. Um die verlorene Zeit aufzuholen, verdoppelten wir die Gruppen pro Tag, sodass nun täglich 64 Mädchen und 64 Jungen in mindestens vier Einzelgruppen IT-Unterricht bekommen. Darüber hinaus haben wir im Sommer 2020 einen Spielplatz für die kleineren Kinder an der Schule bauen können.

WIE GEHT ES WEITER?

Im Januar 2021 konnten Bau und Einrichtung der 12 Klassenräume vollständig abgeschlossen werden, diese stehen nun den Schüler*innen nach den Winterferien für den Unterricht zur Verfügung. Die Computerkurse für Schüler*innen und Lehrkräfte sind auch weiterhin in vollem Gange, voraussichtlich bis April 2021. Zum Abschluss des Projektes wird im Juni 2021 eine professionelle Evaluation in Auftrag gegeben, um die Wirkungen aller unserer Maßnahmen zu messen.



Dank Sondergenehmigung konnten die Bauarbeiten am neuen Schulgebäude 2020, trotz Corona Pandemie fortgesetzt werden.



GRUNDSCHULE KHOJA MOHAMMAD PARSA



**LAUFZEIT
DES PROJEKTES**
2020 - heute



ZIELGRUPPE
Schüler*innen, Lehrkräfte, Schulpersonal



**BENÖTIGTE
SUMME**
454.636 €



**BISHER
ERREICHT**
381.081 €

Die rund 600 Schüler*innen der Khoja Mohammad Parsa Grundschule stammen aus einem der ärmsten Stadtviertel der afghanischen Hauptstadt Kabul. Wie in anderen Stadtteilen Kabuls gehört Kinderarbeit auch hier zum Alltag. Das Schulgebäude und die Sanitäreinrichtungen sind in einem derart desolaten Zustand, dass die Kinder in eine weiterführende Schule evakuiert werden mussten. Gemeinsam mit unserem lokalen Partner OASE wollen wir nun für die Mohammad Parsa Grundschule neue Klassenräume und Sanitäreinrichtungen bauen.

AUSGANGSSITUATION

Das Schulgebäude der Grundschule steht seit der Evakuierung vor fünf Jahren leer. Das Bildungsministerium hat aufgrund finanzieller Engpässe bislang keinen Wiederaufbau oder eine Renovierung der Gebäude vorgenommen, geschweige denn zukünftig geplant.

Momentan werden die Schüler*innen an der Aryana Highschool unterrichtet. Dort findet der Unterricht nun anstelle von zwei in drei Schichten statt. Das bedeutet für alle Schüler*innen weniger Unterrichtszeit. Zudem schließt der Schulweg die lebensgefährliche Überquerung einer Schnellstraße mit ein. Besonders für die jüngeren Schüler*innen stellt dies eine untragbare Gefahr dar.

WAS PASSIERTE 2020?

Nach einer ersten Bestandsaufnahme der Schule durch unser Mitglied Winuss Azizi im August 2020, unternahm unsere Vorstandsvorsitzende Hila Limar im Oktober eine Projektreise nach Kabul. Vor Ort konnte sie sich einen Eindruck vom Zustand der Schule verschaffen und Gespräche zum weiteren Vorgehen mit unserem Projektpartner OASE führen.

Außerdem schritten die Maßnahmen zur Finanzierung der Eigenmittel neben der Projektförderung des BMZ weiter voran. Der geplante

Projektstart für Oktober verzögerte sich jedoch aufgrund fehlender Genehmigungen der afghanischen Bildungsbehörde.

WIE GEHT ES WEITER?

Das Kernstück des Projekts wird der Bau von zwölf Klassenräumen, vier Büros, sechs Toiletten und einer Handwaschanlage. Für diese Bauarbeiten ist ein kompletter Abriss und Neubau der Schule geplant.

Da es an Fortbildungsmöglichkeiten für die Lehrkräfte mangelt, planen wir für die 22 Lehrerinnen 12-tägige Methoden- und Kalligrafie-Workshops, um den Grundschul*innen die Möglichkeit zur kreativen Entfaltung zu geben. Für alle Schüler*innen, Lehrerinnen und Angestellte der Schule sind außerdem WASH-Workshops geplant. Diese sollen spielerisch den Umgang mit Wasser und die Bedeutung von Hygiene und Virusprävention näherbringen.

Darüber hinaus wird es ein Programm zur Etablierung einer sogenannten Ownership in der gesamten Schulgemeinschaft geben. Dies bedeutet, dass sie Eigenverantwortung entwickeln und sich, bspw. durch die gemeinsame künstlerische Gestaltung der Schule, mit den entstandenen Strukturen identifizieren.



Die evakuierten Schülerinnen der Mohammad Parsa Schule werden nun an der Aryana Highschool unterrichtet.

COMPUTERKURSE AN DER KHWAJA BOGHRA



Im Rahmen unserer Computerkurse an der Khwaja Boghra Schule wurden bis Ende 2020 bereits sechs Gruppen, also 96 Mädchen, 96 Jungen und sechs Lehrkräfte ausgebildet. Um den Erfolg der Kurse stetig zu messen, haben wir jeweils vor und nach dem Kurs Befragungen mit allen Teilnehmer*innen durchgeführt.

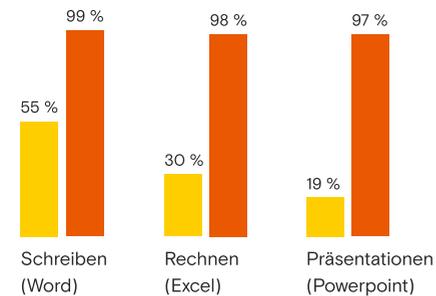
Zu Beginn der Kurse hatten über 50 % der Teilnehmer*innen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren noch nie mit einem Computer gearbeitet. In der heutigen Zeit ist dies fatal, denn die meisten Weiter- und Ausbildungsprogramme setzen Computerkenntnisse voraus. In der Tat äußerten vor Beginn der Kurse über 70 % der Teilnehmer*innen einen Berufswunsch, bei dem sie diese Kenntnisse benötigen. Zum Beispiel als Ingenieur*in, Mediziner*in und Lehrer*in. Nach den Kursen strebten dies sogar über 85 % der Schüler*innen an.

Umso mehr freut es uns, dass die Teilnehmer*innen dieser Zukunftsperspektive einen Schritt nähergekommen sind: Unsere Befragungen

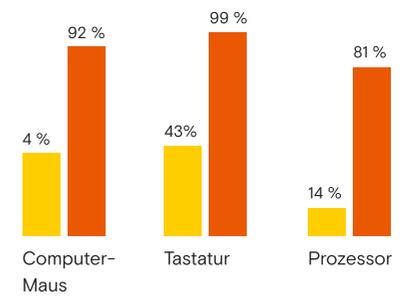
zeigten eine deutliche Verbesserung von Microsoft Office und anderen IT-Kenntnissen, wie z.B. dem Wissen zu grundlegenden Hardware-Komponenten. Viele berichteten, dass dies der bislang interessanteste und abwechslungsreichste Unterricht für sie war, der ihnen viel Spaß bereitete. Vor allem Mädchen schätzen diese oft einmalige Chance sehr.

Bis April 2021 werden noch weitere 192 Schüler*innen und sechs Lehrkräfte weitergebildet. Danach kann der Unterricht langfristig von den 12 geschulten Lehrkräften fortgeführt werden und somit nachhaltig vielen Schüler*innen in Khwaja Boghra die Chance auf Aus- und Weiterbildung eröffnen.

MS OFFICE KENNTNISSE



PC HARDWARE KENNTNISSE



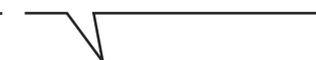
● vor Kurs ● nach Kurs

„Computerkenntnisse sind gut für unsere Zukunft.“



Schülerin, 15 Jahre

„Ich möchte Ingenieur werden, um mit Computern zu arbeiten.“



Schüler, 17 Jahre

„Ich möchte lernen, mit dem Computer Probleme zu lösen.“



Schülerin, 16 Jahre

PROJEKTREISE NACH KABUL



Lange war nicht klar, ob wir es auch 2020 schaffen werden, nach Afghanistan zu reisen. Neben der angespannten sicherheitspolitischen Lage, stellte uns auch die Corona-Pandemie vor eine große Herausforderung. Umso glücklicher waren wir als es sich im Oktober doch noch umsetzen lies und Hila in den Flieger nach Kabul steigen konnte. Hila schildert ihre Eindrücke dieser für sie ganz besonderen Projektreise:

Bereits nach meiner Ankunft wurde mir wieder bewusst: Ich liebe es einfach in Kabul zu sein. Der Himmel, die Berge, die Menschen.

Da die Reisen nach Kabul meist nur wenige Tage umfassen, versuchen wir in kürzester Zeit so viele Projekte und Menschen wie möglich zu besuchen. So starteten wir direkt nach meiner Ankunft mit der Tradition, als Erstes zur Khwaja Boghra Schule nahe des Flughafens zu fahren. Der Bau des heute bereits fertiggestellten 12-Klassenraumgebäudes war in vollem Gange. An dieser Schule arbeiten wir seit 2015 und es ist toll, die Ergebnisse begleiten zu dürfen. Nichtsdestotrotz war ich aber auch sehr gespannt auf das neue Projekt – die Mohammad Parsa Grundschule. Neben der Besichtigung der zum Teil bereits eingestürzten Gebäude, trafen wir die Schüler*innen und Lehrerinnen an der Schule, an der sie vorübergehend untergebracht sind. Sie erzählten uns von den Herausforderungen der verkürzten Unterrichtszeiten, aber auch des Schulwegs über die gefährliche Hauptstraße. Das hat mir persönlich nochmal besonders deutlich gemacht, wie sehr sich das eigene Schulgebäude zurückgewünscht wird.

Während der Woche begleiteten mich nicht nur Said und Hashmat, unsere lokalen Kollegen, sondern auch Visions-Mitglied Winuss, die aufgrund meines Aufenthaltes aus Herat dazugestoßen ist. Der Besuch im Geflüchteten-camp Qale Wahdat bildete den Abschluss der Reise. Hier lernten wir die Lebensumstände und Schicksale einiger geflüchteter Familien kennen, die wir später durch unsere Winternothilfe mit Lebensmittelpaketen unterstützten.

Die Zeit in Kabul war emotional und körperlich extrem fordernd. Wir standen ständig unter Anspannung wegen der Sicherheitslage. Anschläge, Entführungen und Überfälle gehören leider zum Alltag in der Stadt. Das wurde uns noch einmal schmerzlich vor Augen geführt, als es am 24. Oktober in Kabul zu einem Anschlag auf ein Bildungszentrum kam.

Doch die Geschichten und Schicksale der Familien und Kinder, die wir treffen durften, führte uns immer wieder vor Augen, warum wir tun was wir tun. Sie waren einfach großartig und haben unsere Unterstützung mehr als verdient.

Netzwerken und Projektbesprechungen mit unserem lokalen Partner OASE zählten zu den wichtigsten Punkten auf unserem Reiseplan. (links).

Hila zu Besuch bei den Schüler*innen unserer Projektschule Khwaja Boghra (rechts).



HUMANITÄRE NOTHILFEN

**2020
REALISIERT:**

2 WINTERNOTHILFEN

für Binnengeflüchtete in Kabul und Herat

1 RAMADAN NOTHILFE

für Binnengeflüchtete in Kabul

2 CORONA NOTHILFEN

für Familien in Afghanistan und Uganda

2 NEBENPROJEKTE

für Familien im Iran und in Uganda

WINTERHILFE AKTIONEN



Die Winter in Afghanistan sind besonders hart: Schnee, Eis und Temperaturen bis zu -25°C bestimmen wochen- bis monatelang das Klima und treffen besonders Geflüchtete schwer. Dazu kommen anhaltende Konflikte und die weltweite Corona-Pandemie, die es den Menschen nahezu unmöglich macht, Zugang zu Arbeit, Nahrung und Gesundheitsversorgung zu erhalten.

NOTHILFE-PAKETE FÜR GEFLÜCHTETE IN KABUL

Direkt im Anschluss an unsere Winterhilfe 2019 unterstützten wir eine erneute Nothilfe des Afghanischen Frauenverein e.V. mit 10.000 €.

Anfang Februar konnten mit insgesamt 40.000 € im Geflüchtetenlager Pul-E-Sheena in der Nähe von Kabul 540 Familien durch Hilfspakete unterstützt werden. Viele der Familien dort sind Rückkehrende aus Pakistan, die zurück nach Afghanistan fliehen mussten und nun in der Nähe der Großstadt auf bessere Perspektiven hoffen.

Neben Grundnahrungsmitteln wie Mehl, Bohnen, Tee, Öl und Zucker, enthielten die Pakete unter anderem auch Decken und Gaszylinder.

UNTERSTÜTZUNG FÜR FAMILIEN IN HERAT UND KABUL

Auch Ende des Jahres konnten wir mit einer Spendensumme von 44.000 € 797 Nothilfe-Pakete verteilen und Menschen in Herat und Kabul so Grundnahrungsmittel und notwendige Güter für die harten Wintermonate zukommen lassen.

Für die Nothilfe im Camp Qale Wahdat, westlich von Kabul, kooperierten wir wieder mit dem Afghanischen Frauenverein e.V., der Vorbereitung und Durchführung übernahm. Im Geflüchtetenlager Urdu Bagh in Herat übernahm unser langjähriges Mitglied Winuss Azizi sowohl Planung als auch Durchführung.

Ein besonderer Dank für die maßgebliche Unterstützung der Aktion gilt der Nader Etmenan Stiftung sowie Andersch, Beiersdorf, Car2Rate, Cube Media, Daedalic Entertainment, Four Vision, der Marianne und Emil Lux Stiftung, viadee Unternehmensberatung und der Westphalia BPE.

Der Überschuss der sensationell zusammengekommenen Spenden in Höhe von 74.599,21 € floss direkt in unsere Bildungsprojekte.

Verteilung der Winterhilfe-Pakete in Kabul (links) und in Herat (rechts).



RAMADAN AKTION UND CORONA NOTHILFEN



Seit Anfang 2020 breitet sich das Coronavirus weltweit rasant aus. Mit Sorge schauen wir vor allem auf die Situation in Krisengebieten und in sehr armen Regionen, die durch überlastete Gesundheits- und Versorgungssysteme vor allem Geflüchteten und Tagelöhnern schwer zu schaffen macht. Erschwerend kommt hinzu, dass in Afghanistan die alljährlichen Ramadan-Armenspeisungen nicht stattfinden konnten, umso wichtiger war uns auch unsere diesjährige Aktion zum Fastenmonat.

CORONA NOTHILFEN FÜR HERAT

Im Frühjahr 2020 konnten mit 33.000 € gleich drei verschiedene Nothilfen in Herat finanziert werden: 170 Schüler*innen einer Blindenschule und ihre Familien, 282 Familien im Geflüchteten-camp Minara und die Familien von 83 Lehrlingen eines Ausbildungscamps für Kriegsverletzte erhielten Nothilfepakete mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Schulmaterial. Der Spendenüberschuss floss direkt in unsere Nachfolgeaktionen in Kabul und Mukono.

Wir danken den zahlreichen Privatspender*innen sowie bam! interactive und der Westfalia BPE für die Unterstützung.

RAMADAN AKTION IN KABUL

In erneuter Kooperation mit dem Afghanischen Frauenverein e.V. und mit insgesamt 22.000 € unterstützen wir im Fastenmonat Ramadan rund 300 Familien im Geflüchteten-camp Ghaibi Baba

mit Lebensmitteln sowie Hygieneprodukten. Neben der Verteilung der Hungerfrei-Pakete im Wert von je 75 € startete der Afghanische Frauenverein e.V. auch eine Aufklärungskampagne mit Infobannern und Plakaten, um über Corona-Schutzmaßnahmen zu informieren. Großer Dank an Flat4Less, Four Vision, die Westphalia BPE und jede*n Spender*in für die Unterstützung zur Erreichung des Ziels.

UNTERSTÜTZUNG FÜR FAMILIEN IN MUKONO

Vor allem alleinerziehende Mütter, Menschen mit Behinderung, ältere Menschen und deren Familien sind von den Folgen der derzeitigen Pandemie in Uganda stark betroffen. Mit unserem lokalen Partner KIDA konnten wir im Mai und Juni 2020 insgesamt 500 Familien aus Mukono mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln versorgen. Die Nothilfepakete konnten mit einer Spendensumme von insgesamt 23.100 € und dank großer Unterstützung von Beiersdorf sowie Wibbel Tex finanziert werden.

Parallel zur Verteilung der Ramadan-Pakete in Kabul wurde über Hygienemaßnahmen aufgeklärt (linke Seite).

Verteilung der Corona-Nothilfepakete in Mukono, Uganda (links) und Herat, Afghanistan (rechts).



2020 – EINE WELT IM LOCKDOWN



Lockdown, geschlossene Schulen, Menschen in Not – das Jahr 2020 wird uns allen in Erinnerung bleiben. Wie es um das Infektionsgeschehen in Deutschland aussah, darüber wurden wir laufend unterrichtet. Doch wie sah es in unseren Projektländern aus? Wie erging es dort den Kindern? Wir haben unsere Kolleg*innen in Uganda und Afghanistan ein Jahr nach Ausbruch der Pandemie um eine Einschätzung zur Lage vor Ort gebeten.



TONNY KABUYE
Katosi Inter Community
Development Alliance (KIDA)



Welche Auswirkungen hat COVID-19 auf die Menschen in Mukono, Uganda?

Tonny: Wir haben festgestellt, dass die Pandemie für alle enorm negative Auswirkungen hat, da sich die Geschäfte verschlechterten, das Bildungssystem lahmgelegt wurde und die Einkommensmöglichkeiten für viele Menschen wegfallen.

Die meisten Menschen in Uganda können aufgrund von Corona und der politischen Situation im Land weder in die Zukunft blicken noch vorausplanen.

Im Moment breitet sich die Pandemie unwissentlich aus, denn die Regierung testet nicht, verfolgt nicht die Infektionsketten, oder ergreift Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Die Menschen sterben am Virus, ohne dass Gesundheitsexpert*innen eingreifen.

Wie trägt ihr dazu bei, eine weitere Ausbreitung der Pandemie zu verhindern? Was tut die Regierung?

Tonny: Verschiedene Medienhäuser schalten Anzeigen. Die Regierung hat allerdings den Überblick über die Pandemie verloren. Wir glauben,

dass sie alle Gelder dafür veruntreut hat. Es liegt nun an jeder*m Bürger*in, sich selbst zu schützen. Corona-Tests, Behandlung und Isolation werden den Bürger*innen in Rechnung gestellt.

Gemeindeorganisationen wie wir versuchen seit Ausbruch der Pandemie zu sensibilisieren. Im Frühjahr verteilten wir Plakate in sozialen Zentren und an Geschäfte und wir fuhren mit einem Van mit Lautsprechern durch Mukono, um die Menschen über die Gemeinderadios zu informieren. Darüber hinaus besuchten wir Krankenhäuser und Gesundheitszentren, um zu sensibilisieren. Jetzt planen wir mit der Aufklärung von Kindern an Schulen zu beginnen.

Kannst du die Situation beschreiben, in der sich die Kinder befinden?

Tonny: Die Situation der Kinder ist besorgniserregend, da Corona sie an ihrer chancenreichen Zukunft hindert. Seit dem 18. März 2020, also seit elf Monaten, sind die Schulen in Uganda geschlossen. Die meisten Kinder sind nun verschiedenen Ungerechtigkeiten ausgesetzt. In unserer Gegend haben wir gesehen, wie viele Kinder leiden, besonders junge Mädchen, die schwanger geworden sind, und Jungen, die Opfer von Kinderarbeit wurden.

Die meisten ugandischen Kinder werden nicht unterrichtet. Der größte Teil der Bevölkerung kann sich den Schulunterricht zu Hause nicht leisten.

Die Regierung hat nun beschlossen, die Schulen zunächst für die Abschlussklassen und Studierende im letzten Semester wieder zu öffnen. Im März 2021 dürfen Schüler*innen und Studierende im vorletzten Jahr vor ihrer Abschlussprüfung zurückzukehren. Im Juni 2021 soll auch den restlichen Klassen der Schulbesuch wieder erlaubt werden. Kindergärten bleiben weiterhin geschlossen.

Wird sich die Lage nach den Schulöffnungen wieder verbessern?

Tonny: Die NGO Save the Children Int. geht davon aus, dass zehn Millionen von 136 Millionen Schulkindern nicht zur Schule zurückkehren. Wir haben vierhundert Familien, an die wir im Januar 2021 Essenspakete austeilten, gefragt:

Von durchschnittlich fünf schulpflichtigen Kindern pro Familie wird vielleicht eines zur Schule zurückkehren – mehr können sich die Familien derzeit einfach nicht leisten.

Hinzu kommen steigende Kosten für den Schulbesuch, denn Eltern müssen nicht nur das Schulmaterial, sondern nun auch Gebühren für die Virusprävention tragen.



WINUSS AZIZI
Visions for Children e.V.-Mitglied
in Herat, Afghanistan



NADIA NASHIR
Afghanischer Frauenverein e.V. (AFV)



Wie hat die Corona-Pandemie seit 2020 das alltägliche Leben in Afghanistan verändert?

Winuss: Als im Frühjahr 2020 in Afghanistan erste Infizierungen bekannt wurden, kam es zum Lockdown. Die wirtschaftlichen Auswirkungen waren verheerend – landesweit. Tagelöhner*innen gingen auf die Straße, um zu demonstrieren und letztendlich wurde der Lockdown wieder aufgehoben.

Zurzeit wird Corona nicht mehr ernstgenommen, Menschen tragen keine Masken mehr, es wirkt, als würde die Pandemie weder die Regierung noch die Bevölkerung interessieren.

Nadia: Die Anzahl der Infizierten in Afghanistan ist viel höher als offiziell genannt. Ein Großteil unser Mitarbeiter*innen in Afghanistan war an COVID-19 erkrankt. Eine Hebamme von uns verstarb an den Folgen von Corona. Oft fehlt es an Ärzt*innen, Medikamenten und Sauerstoffgeräten und es müssten noch viel mehr Aufklärung, Gesundheits- und Hygienemaßnahmen stattfinden. Durch die Unruhen der letzten Monate in der Provinz Kabul rücken zudem andere Themen wie Friedensverhandlungen mit den Taliban oder Selbstmordattentate in den Vordergrund.

Wie werden Menschen informiert und erfahren von Maßnahmen, um sich zu schützen?

Nadia: In Afghanistan gibt es in den Medien Kampagnen zu Corona, vor allem im TV oder auf Radio-Sendern. Das Bewusstsein ist dennoch oft unzureichend. Ein Vereinsmitglied in Deutschland hat Illustrationen mit kleinen Texten zur Aufklärung vorbereitet. Diese wurden in Afghanistan als Banner, Plakate und Flyer an unseren Schulen und Mitarbeiter*innen verteilt und bei unseren gemeinsamen Nothilfeaktionen verbreitet. Mit einem Schneeballeffekt hat sich die Kampagne dann vor Ort verbreitet, sodass die Poster u. a. auch in Schaufenstern von

Bäckereien aufgehängt wurden. Darüber hinaus haben wir an unsere Schüler*innen Hygienepakete mit Wasserbehältern, Seifen und Desinfektionsmitteln verteilt.

Wie geht es afghanischen Kindern und was passiert mit den Bildungsplänen?

Nadia: Durch den Anstieg der Lebensmittelpreise sowie Krankheit, Tod oder Jobverlust der Eltern leiden die Kinder unter Mangelernährung und sind sogar vom Tod bedroht. Dies wissen wir allerdings nur aus Berichten von Einzelfällen, eine allgemeine Statistik steht uns aktuell nicht zur Verfügung.

Winuss: Die arbeitenden Straßenkinder, die Autos putzen oder Schuhe säubern, konnten während des Lockdowns kein Geld verdienen. Schulkinder konnten 2020 nur für wenige Monate die Schule besuchen, Prüfungen fielen aus, insgesamt wurde viel weniger gelernt, als es normalerweise der Fall wäre.

Nadia: Aus unseren vier Schulen in den drei Provinzen Kunduz, Ghazni und Kabul können wir berichten, dass sich das aktuelle Schuljahr bis März / April 2021 verlängert. Normalerweise endet es im Dezember.

Die privaten und staatlichen TV-Sender bieten Bildungsprogramme. Wer Strom und einen Fernseher hat, kann hierüber lernen. Allerdings verfügen viele Haushalte über keinen Strom oder keinen Fernseher. Dadurch sind sie auf Bücher angewiesen.

UNSER VEREIN

Visions for Children e.V. engagiert sich für nachhaltige Lernbedingungen und verbesserte Bildungsqualität. In Regionen, die von Konflikten und Krisen erschüttert sind, bauen wir Schulen auf und stärken die Kapazitäten der Zielgruppen.

DAS SIND WIR



Schon seit fast 15 Jahren setzen wir uns als gemeinnütziger Verein für bessere Lernbedingungen an Schulen in Krisen- und Kriegsgebieten ein. Angefangen hat alles bereits 2006 – mit einer Gruppe von Hamburger Studierenden, die unter anderem aufgrund ihrer eigenen Migrationsgeschichte motiviert waren, sich für Bildungsgerechtigkeit einzusetzen.

WIE ALLES BEGANN

Während einer Reise in ihr Geburtsland Afghanistan besuchten Mortaza Nawrozzadeh und Naim Akbarzadah die Schule „Kalay Fatullah“ in der Nähe von Kabul. Die hohe Motivation und der Antrieb der Kinder und Lehrkräfte, trotz des extrem schlechten Zustands der Schule, beeindruckte die beiden.

Zurück in Hamburg entschlossen sich die Studenten, diese und später weitere Schulen nachhaltig zu unterstützen. Gemeinsam mit Freund*innen und Kommiliton*innen gründeten sie unseren Verein.

WOFÜR WIR ARBEITEN

Laut UNESCO-Weltbildungsbericht von 2020 besuchen 258 Millionen Kinder und Jugendliche weltweit keine Schule, neun von zehn leben in Afrika und Asien.

Wir von Visions glauben an eine Welt, in der jedes Kind die Chance auf ein besseres Leben haben sollte – unabhängig von Geburtsort, Geschlecht und Ethnizität.

Mit unserer Mission knüpfen wir an das vierte Nachhaltigkeitsziel der Agenda 2030 der Vereinten Nationen an: die Gewährleistung inklusiver, gerechter und hochwertiger Bildung.

Bildung ermöglicht es Kindern, ihren Horizont zu erweitern und ist die Basis für ein selbstbestimmtes und perspektivreiches Leben. Sie ist das effektivste Mittel gegen Armut, Hunger, Ausbeutung sowie Geschlechterungerechtigkeit und stärkt damit nachhaltig die Gesellschaft.

WIE WIR ARBEITEN

Um langfristig und qualifiziert etwas verändern zu können, verlassen wir uns nicht auf institutionelle Strukturen. Netzwerke, enge Zusammenarbeit, regionale Kompetenzen und flache Hierarchien stehen im Vordergrund unserer Arbeit. Für unsere Projektarbeit kooperieren wir mit lokal ansässigen Partnerorganisationen, um die Gegebenheiten vor Ort begreifen und in bestehende Strukturen und Ressourcen investieren zu können.

Durch die Unterstützung von Schulen in wirtschaftlich und politisch instabilen Regionen möchten wir nachhaltig bessere Unterrichtsbedingungen schaffen. Neben dem Bau und der Ausstattung von Klassenräumen fördern wir eine hochwertige Lernqualität auch über die Weiterbildung von Lehrkräften. Gleichzeitig decken wir mit unseren Infrastrukturprojekten Grundbedürfnisse in den Bereichen Sanitär, Ernährung und Unterkunft ab. Dabei verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, der die Schulen als Ankerzentren begreift, um die Stärkung der gesamten Region zu bewirken.

WOFÜR WIR STEHEN

Wir möchten die Basis für soziale und wirtschaftliche Weiterentwicklung schaffen und sind fest davon überzeugt, dass Chancengerechtigkeit ein wichtiger Schlüssel dazu ist. Nachhaltiges Engagement kann nur dann funktionieren, wenn ein sensibles Verständnis und ein ausgewogenes Kräfteverhältnis die Grundlage der Zusammenarbeit bilden. Uns ist es daher besonders wichtig, Vorstellungen, Wünsche und Ideale der Menschen vor Ort gleichwertig und wertschätzend mit einzubeziehen.

Wir pflegen einen familiären Umgang – sowohl mit unseren Partner*innen, als auch untereinander.

WER DIE VERANTWORTUNG TRÄGT

Der Vorstand leitet und vertritt während seiner zweijährigen Amtszeit den Verein. Er besteht seit April 2019 aus:

- Hila Limar
- Salim Khamoush
- Saskia Haun
- Svenja Wienböcker

Das Beratungsgremium berät den Vorstand. Die Gremiumsmitglieder sind seit April 2019:

- Arthur Fedai
- Nemo Kasztelan
- Nielab Schahrochie

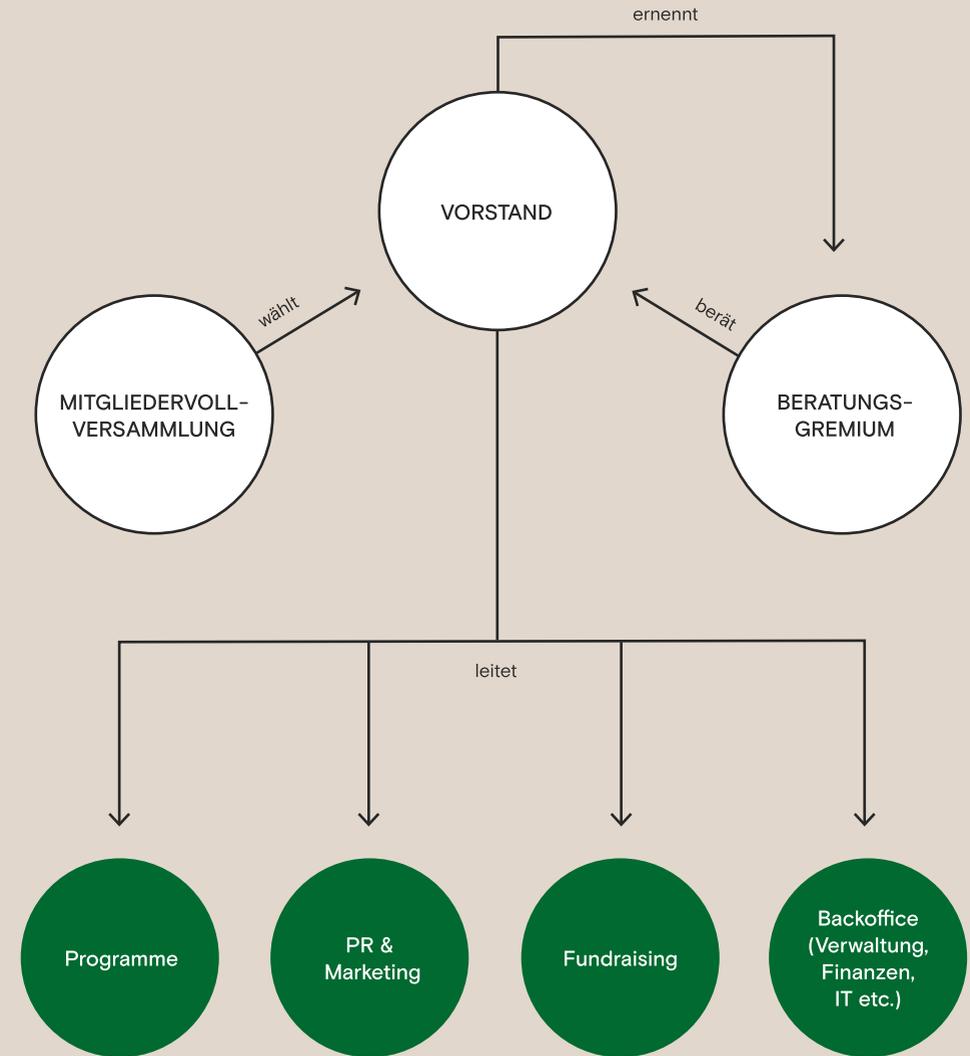
Vereint durch die gemeinsame Vision ist unser Team reich an kulturellen und fachlichen Hintergründen. Vielfalt ist für uns kein Schlagwort, sondern gelebte und geliebte Realität. Für Toleranz und ein bewusstes Miteinander stehen wir jeden Tag gemeinsam ein.

Uns ist bewusst, dass wir aktiv für eine bessere Welt eintreten und uns kritisch mit ihr auseinandersetzen müssen. Das ist nur möglich, wenn wir unabhängig von externen Interessen agieren – egal ob politischer, religiöser oder wirtschaftlicher Art. Das bedeutet auch, dass wir finanzielle Unterstützung von denen ablehnen, die durch ihr Handeln ein selbstbestimmtes Leben von Kindern verhindern.



Auch wenn 2020 nur digital – viele lustige Momente gab es bei der Visions-Weihnachtsfeier.

UNSERE STRUKTUR



Um unsere Projekte zeitnah und optimal realisieren zu können, bedarf es entsprechender Strukturen. Unsere Aktivitäten gliedern sich hauptsächlich in vier Abteilungen: Programme, Fundraising, PR und Verwaltung. Unseren Aufbau passen wir den Gegebenheiten entsprechend regelmäßig an.

UNSERE FINANZEN

SPENDEN UND ZUWENDUNGEN (IDEELLER BEREICH)

	Buchungsjahr 2020	Buchungsjahr 2019
Mitgliedsbeiträge	30.733,19 €	10.392,55 €
Private Geldspenden	193.228,64 €	141.315,14 €
Unternehmensspenden	132.982,75 €	71.381,54 €
Öffentliche Mittel	289.427,13 €	162.002,50 €
Zuwendungen anderer Organisationen / Stiftungen	177.014,51 €	253.307,72 €
Sonstige Einnahmen (ideeller Bereich)	4.629,32 €	6.443,32 €
Sachspenden	-	-
Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	-	-
Sonstige Einnahmen	-	-
GESAMTEINNAHMEN*	828.015,54 €	644.842,77 €

MITTELEINSATZ PROJEKTE

	Buchungsjahr 2020	Buchungsjahr 2019
AFG, Kabul - Khwaja Boghra Schule	212.540,51 €	180.477,89 €
AFG, Kabul - Khwaja Boghra Spielplatz	3.614,03 €	-
AFG, Kabul, Mohammad Parsa Schule	69.612,04 €	-
AFG, Herat - IDP Schule	1.690,00 €	-
UGA, Nakibanga - Nakibanga Primary School	51.692,20 €	78.873,64 €
UGA, Katosi - St. John Bosco Primary School	-	2.103,97 €
UGA, Kaloi - Kaloi Primary School	73.000,39 €	113.391,89 €
Humanitäre Nothilfe	125.333,28 €	75.559,82 €
Integrationshilfe	-	52,60 €
Personalkosten Programme	94.280,08 €	-
SUMME	631.762,53 €	450.459,81 €

MITTELEINSATZ SPENDENAKQUISE & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

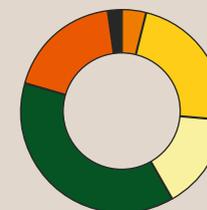
	Buchungsjahr 2020	Buchungsjahr 2019
Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (Jahresberichte, Website, Newsletter, Infomaterial, Social Media, Events etc.)	23.917,43 €	12.016,90 €
Spenderpflege	3.342,08 €	-
Personalausgaben und -verwaltung	27.453,04 €	7.693,88 €
SUMME	54.712,55 €	19.710,78 €

MITTELEINSATZ ORGANISATION UND TRANSPARENZ

	Buchungsjahr 2020	Buchungsjahr 2019
Miet- und Mietnebenkosten	4.800,00 €	4.459,50 €
Allg. Betriebskosten (Buchführungs-, Rechts- und Beratungskosten, Büromaterial, Kontoführungsgebühren, Fortbildung, betriebl. Veranstaltungen)	3.092,85 €	6.081,01 €
Versicherungen	1.971,00 €	-
Abschreibungen	-	-
Personalkosten und -verwaltung	7.920,49 €	3.398,11 €
SUMME	17.784,34 €	13.938,62 €
GESAMTAUSGABEN	704.259,42 €	484.109,21 €
ÜBERSCHUSS	123.756,12 €	160.733,56 €

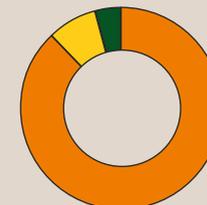
	Buchungsjahr 2020	Buchungsjahr 2019
Zweckgebundene Rücklagen*	-	-
Freie Rücklagen*	-	-

SPENDEN UND ZUWENDUNGEN



- 4 % Mitgliedsbeiträge
- 23 % Private Spenden
- 16 % Unternehmensspenden
- 35 % Öffentliche Mittel
- 21 % Zuwendungen anderer Organisationen / Stiftungen
- 1 % Sonstige Einnahmen (ideeller Bereich)

MITTELEINSATZ



- 90 % Projekte im In- und Ausland
- 7 % Spendenakquise und Öffentlichkeitsarbeit
- 3 % Organisation und Transparenz

* Im Rahmen der Steuererklärung 2020-2022 weist Visions for Children e.V. gem. §62 Abs. 1 AO erstmals Rücklagen aus. Die Mittel resultieren aus den Überschüssen der letzten Jahre und werden in der vorgeschriebenen Frist satzungszweckgemäß eingesetzt.

15 JAHRE VISIONS

Fast 15 Jahre Vereinsarbeit liegen hinter uns. Wir sind stolz auf die kleinen und großen Erfolge, von denen natürlich vor allem die Kinder in unseren Projektländern profitieren – damals wie heute. Vorstandsmitglied Saskia hat einen Rück- wie Ausblick gewagt.

WIE ALLES BEGANN

23 Projekte an 11 Schulen: Das ist ein Teil der Bilanz nach fast 15 Jahren Vereinsarbeit. Diese Zahlen klingen vielleicht auf den ersten Blick nach nicht viel, doch für uns fühlen sie sich ganz groß an. Denn die Geschichte unseres Vereins begann im Jahr 2006 als Gruppe von sieben Studierenden, die ohne Vorerfahrung, Netzwerk oder Ressourcen an eine größere Vision glaubten.

Damals gründeten Mortaza Nawrozzadeh und Naim Akbarzadah nach ihrem Besuch in Kabul gemeinsam mit fünf Freund*innen den Verein. Ziel war es, im Kriegsgebiet Afghanistan Schulen wiederaufzubauen. Damals klang diese Idee einfach absurd, kaum jemand nahm den Verein und die Ambitionen der Mitglieder ernst. Und wer will es ihnen verübeln? Schließlich fanden die Sitzungen im „Haus der Jugend in Steilshoop“, in Cafés oder Restaurants von Fastfood-Ketten statt.

Doch die Vision blieb bestehen: Kindern in Kriegs- und Krisengebieten die Chance auf Bildung zu ermöglichen. Und so wurde aus dem ehrenamtlichen studentischen Verein, angetrieben durch kompromisslose Hingabe und der idealistischen Überzeugung vom unkompensierten Engagement, ein erwachsener, ein ernstzunehmender Verein.



v.l.n.r. Naim Akbarzadah, Mostaba Nawrozzadeh, unbekannt, Mortaza Nawrozzadeh

Du hast den Verein im Jahr 2006 gemeinsam mit Naim Akbarzadah unter dem Namen „Fördern Sie heute für morgen e.V.“ gegründet. Heute heißen wir „Visions for Children e.V.“. Ist die Vision dieselbe geblieben?

Mortaza Nawrozzadeh: Der Grundgedanke ist immer noch derselbe, Unterstützung in Bildung und humanitäre Hilfe, die dem Leben der Menschen in Krisenregionen zugutekommt. 2006 war der Verein noch neu und trug den Namen „Fördern Sie heute für morgen e.V.“ Nachdem ich auf meinen Reisen von den Menschen vor Ort immer wieder gefragt wurde, was die Bedeutung sei, haben wir den Verein in „Visions for Children e.V.“ umbenannt. Der Fokus liegt darauf, allen Kindern die Möglichkeit zu geben, Grundfähigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen zu erlernen.

Wie siehst du die zukünftige Rolle von Entwicklungszusammenarbeit in Afghanistan?

Mortaza Nawrozzadeh: Die Entwicklungszusammenarbeit mit Afghanistan trägt zur Stärkung und gewaltfreien Entwicklung des Landes bei und wirkt einer Wiederkehr von Unruhen entgegen. Nach wie vor bilden Diskriminierung und Unterdrückung von Frauen ein blockiertes Entwicklungspotenzial. Vor allem diese vorhandene und bedeutende Entwicklungsressource muss langfristig gestärkt werden.

Welche Vision hast du für die Zukunft der Kinder?

Mortaza Nawrozzadeh: Ich bin nach wie vor der festen Überzeugung, dass Bildung und Unternehmertum, sowohl für Männer als auch Frauen, der Schlüssel zum Erfolg sind. Bildung ist das beste Mittel zur Schaffung von wirtschaftlichem und sozialem Wohlstand für Gesellschaften in Ländern des Globalen Südens.

WIE GEHT ES WEITER?

2020 hat sich in vielerlei Hinsicht einiges bei Visions for Children e.V. getan: Wir sind monetär, organisatorisch und personell gewachsen, um der Entwicklung unserer Projekte, unserer Reichweite und unserer Kompetenzen gerecht zu werden.

Das wurde nicht nur äußerlich – dank neuem Logo, Design und neuer Website sichtbar: Insbesondere die internen Umstrukturierungen und die umfassende Professionalisierung haben sich bei den Mitgliedern und im Umfeld bemerkbar gemacht. Und das trotz andauernder Coronapandemie, die regelmäßig unsere finanzielle Situation, aber auch die Projektarbeit vor Ort massiv gefährdete.

Und auch 2021 werden wir uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Im Gegenteil: Wir starten in unser 15-jähriges Bestehen mit fünf Bildungsprojekten in Uganda und Afghanistan. Dazu kommen zwei Nothilfe-Aktionen, der Start eines in Kabul angesiedelten Ausbildungsprojektes für junge Frauen in der Schmuckbranche und ein Inlandsprojekt für entwicklungspolitische Bildungsarbeit an Hamburger Schulen.

Wovon wir darüber hinaus träumen, sofern es die Pandemie-Lage zulässt?

Eine große Feier zum 15-jährigen Jubiläum. Ein soziales Miteinander, einen Austausch von jungen und alten Mitgliedern, mit Partner*innen und Freund*innen. Denn auch wenn wir mittlerweile die unbequemen Stühle der hiesigen Fastfoodketten gegen strukturiertes Home-Office ausgetauscht haben, so ist doch eins geblieben:

Die Motivation durch unsere guten Freundschaften, unseren wertschätzenden Austausch, unsere gemeinsame Vision.

AUF EIN NEUES – WIE WIR EIN PROJEKT STARTEN



HILA
leitet das Fundraising



SVENJA
leitet die Programme des Vereins

Jedes Jahr schließen wir Schulbauprojekte ab und beginnen neue. Doch wie genau läuft ein Projektstart ab und was ist uns dabei besonders wichtig? Das erklären Svenja, Vorstandsmitglied und Leiterin der Programme, und Hila, Vorstandsvorsitzende und im Verein verantwortlich für das Fundraising.

Was muss vor Ort gegeben sein, damit ein Schulbauprojekt überhaupt starten kann?

Svenja: Für die Auswahl von Projektstandorten gibt es bei uns klare Voraussetzungen: Zuerst einmal benötigen wir im Verein Expertise für das Land, oder Ressourcen und ein bestehendes Netzwerk vor Ort, damit wir uns das notwendige Wissen aneignen können. Uns ist wichtig, dass wir mindestens eine Landessprache sprechen und es eine deutsche Vertretung vor Ort gibt. Im besten Fall sind sogar andere internationale Organisationen vor Ort tätig, sodass wir auf ein unterstützendes Netzwerk aufbauen können.

Am wichtigsten für die Projektarbeit sind unsere lokalen Partner, mit denen wir gemeinsam die Projekte planen und durchführen.

Sie haben ein tiefgreifendes Verständnis der Verhältnisse vor Ort, den direkten Kontakt zur Zielgruppe und wissen am besten, wie sich das Projekt in die Lebensumstände der Menschen vor Ort einbetten lässt. Die Teilhabe der Schulleitung, der Lehrkräfte und der Schülerschaft ist für uns extrem wichtig: Von Anfang an soll das Gefühl einer gemeinsamen Verantwortung für das Projekt entstehen.

Wie genau wird sich dann für die Unterstützung einer bestimmten Schule entschieden?

Hila: Im Idealfall kommen Schulleitung, Lehrkräfte, Schülerschaft oder Eltern direkt auf uns oder unseren Partner vor Ort zu und fragen Unterstützung an. Ist dies nicht der Fall, recherchiert unser Partner über sein Netzwerk nach Schulen. Diese werden von unseren Partnern besucht, ihr Bedarf geprüft und Gespräche mit allen Beteiligten geführt. Spätestens hier muss der Wunsch nach Unterstützung deutlich werden – dann wird die Schule auf Basis unserer Kriterien geprüft.

Welche Kriterien wendet Visions dafür an?

Svenja: Wir haben einen umfassenden Katalog, aber folgende Kriterien möchte ich hervorheben:

Die Schule sollte staatlich anerkannt sein, die Schulleitung muss vertrauenswürdig und engagiert sein und es sollten bereits grundlegende Strukturen des Schulbetriebs bestehen. Außerdem ist uns die gleichberechtigte Teilnahme von Mädchen als auch Jungen am Unterricht wichtig und die Schule sollte noch nicht von anderen Organisationen unterstützt werden.

Ist die Prüfung erfolgreich, können gemeinsam die nächsten Schritte geplant werden. Aber wie wird garantiert, dass das Projekt auch finanziert werden kann?

Hila: Mit dem Team im In- und Ausland definieren wir genaue Maßnahmen und stellen einen Kostenplan auf. Dann startet die Finanzierungsphase. Dafür stellen wir Förderanträge, zum Beispiel bei dem BMZ oder auch bei Stiftungen, Vereinen und Unternehmen.

Erst wenn die Projektfinanzierung durch größere Fördersummen gesichert ist, beginnen wir mit der Umsetzung.

Das bedeutet dann: Den Eigenbedarf ermitteln und einen Fahrplan für das weitere Fundraising und Marketing entwerfen.

Welche Herausforderungen gibt es noch?

Svenja: Eine große Hürde zu Beginn ist die Ermittlung des dringendsten Bedarfs. Oft gibt es viele "Baustellen", die wir nicht alle gleichzeitig finanzieren können. Meist fehlen den Schulen sowohl Räume, Möbel als auch angemessene Sanitäranlagen. Es erfordert oftmals mehrere Gespräche mit allen Beteiligten, um die Maßnahmen gemeinsam priorisieren zu können. Der akute Bedarf nach neuer Infrastruktur ist meist auf den ersten Blick ersichtlich, wir legen aber auch viel Wert darauf, dass unsere Projekte durch kapazitätsbildende Maßnahmen begleitet werden. Schließlich bringt der Bau eines Labors oder Computerraums ohne entsprechend geschultes Lehrpersonal den Schüler*innen keinen Lernerfolg.



VIELEN DANK ALLEN FREUND*INNEN, SPENDER* INNEN, MITGLIEDERN UND PARTNER*INNEN

Unser Team engagiert sich Tag für Tag, um Kindern in Krisengebieten den Schulbesuch und qualitatives Lernen zu ermöglichen. Wir danken ganz besonders unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitgliedern sowie allen Fördermitgliedern, Freund*innen, Spender*innen und Partner*innen, die unsere Arbeit im letzten Jahr unterstützt haben. Nur gemeinsam kommen wir unserer Vision einer Welt, in der jedes Kind lesen und schreiben kann, näher.

AKTIVE MITGLIEDER

Alexander Bross
Amelie Gödeke
Anna Krain
Anne Büttner
Anne Wiesner
Arthur Fedai
Ceylan Isik
Cora Sacher
Dilara Yazicioglu
Elahe Karimi
Elisabeth Gohla
Farhat Bafaiz
Franziska Kleinschrodt
Franziska Winterling
Hasnia Durani
Hatefa Jadran
Hila Katawazi
Hila Limar
Inka Wienböcker
Jasemin Uysal
Leonora Mulici
Lilli Gretemeier
Luise Lützkendorf
Lukas Müller

Mahdieh Darvish
Marc Sinnewe
Martin Fischer
Maulud Amir
Maya Kasper
Mitra Barie Azizi
Müge Nur Yildirim
Nadine Wilken
Narwi Frey
Nemezjusz Kasztelan
Nielab Schahrochie
Nina Abassi-Kiesel
Nina Ludolphi
Pajam Kordian
Sabrina Raff
Salim Khamoush
Saskia Haun
Sohal Hoseini
Sueleyman Guenyar
Svenja Wienböcker
Tabasam Saidzada
Victoria Reichelt
Wana Limar
Yasamin Ohdah

BOTSCHAFTER*INNEN UND SUPPORTER*INNEN IN 2020

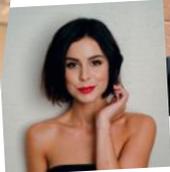


ZEINA NASSER

WANA LIMAR



CHEFKET

LENA MEYER-
LANDRUT

FARHOT

NIKE VAN
DINTHER

CARO DAUR



HELEN FARES

Unsere Botschafter*innen und Supporter*innen sind Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die unsere Vision teilen. Nur dank ihrer unbezahlten Reichweite ist es uns möglich, eine breite Masse an Menschen mit unserer Arbeit zu erreichen. So war es uns 2020 auch möglich für unsere Nothilfen, Aktionen und die Fördermitgliedschaftskampagne zahlreiche Spenden zur Finanzierung unserer Projekte zu generieren. Deshalb danken wir allen ganz besonders für ihren Einsatz auf Social Media!

Foto Caro Daur: Tobias Deck, Foto Helen Fares: Julie Amelle / @julieamellephoto



UNSERE FÖRDERMITGLIEDER

Unsere Fördermitglieder sichern mit ihrer regelmäßigen Unterstützung die Infrastruktur für all unsere Projekte und ermöglichen uns, langfristig zu planen. Sie sind daher zentraler Bestandteil unseres Vereins und bilden ein Netzwerk aus engagierten Multiplikator*innen unserer Mission, die sich auch mit ihrem Feedback einbringen. Hierfür möchten wir ganz herzlich Danke sagen!



ELAHE KARIMI
Architektin

„Ich war drei Jahre lang aktives Mitglied von Visions for Children und wollte nun weiterhin die Projekte unterstützen, da mir die Arbeit und Vision des Vereins sehr am Herzen liegt. Visions for Children möchte die Zustände von Schulen in Krisengebieten nachhaltig verbessern, um Bildung für alle zugänglich zu machen. Durch meine Fördermitgliedschaft möchte ich kontinuierlich dabei helfen, dieses Ziel zu erreichen.“



HIEN LE
Modedesigner

„Das Engagement von Wana und Hila Limar für den Verein hat mich beeindruckt, und was ich durch sie über den Verein erfuhr, hat mich überzeugt. Bildung sollte für jeden zugänglich sein. Vor allem für Kinder ist Bildung doch der Schlüssel für eine bessere Zukunft. Ich finde die Kommunikation von Visions for Children sehr transparent und offen. Für die Zukunft wünsche ich mir noch viel mehr Fördermitglieder, damit weitere Schulen gebaut und die Bildung der Kinder noch mehr unterstützt werden kann.“

Wir können Kindern nur dann Hoffnung geben, wenn alle an einem Strang ziehen. Eine Fördermitgliedschaft bietet dir eine einfache Möglichkeit, dich für das Recht aller Kinder auf Bildung einzusetzen.

Mit einer monatlichen Spende ab 8 € schaffst du die finanzielle Basis dafür, dass wir Kindern in Krisengebieten gleichberechtigten Zugang zu Bildung ermöglichen können. Dabei erhältst du einen exklusiven Einblick in unsere Arbeit: Du

bekommst unseren Newsletter mit allen wichtigen Updates zur Vereinsarbeit, Zugang zu unseren Sitzungen, Events und Meet-Ups. Deine Spende als Fördermitglied ist steuerlich absetzbar.

www.visions4children.org/foerdermitgliedschaft



UNSERE FREUND*INNEN UND PARTNER*INNEN

Ob ein gemeinsames Projekt, die finanzielle Förderung, eine erfolgreiche Unternehmenskooperation oder die Spende von wertvollem Know-How:

Wir danken euch allen für die großartige Unterstützung in 2020!



Besonderer Dank gilt auch der Unterstützung von:

Anissa Carrington, Jeremy Connor, Sasha LaGreen, Uçman Balaban

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Visions for Children e.V.

Feldstrasse 36, 20357 Hamburg

www.visions4children.org

info@visions4children.org

www.facebook.com/visions4children

www.instagram.com/visionsforchildren

www.twitter.com/VisionsChildren

www.linkedin.com/company/visions4children

SPENDENKONTO

Visions for Children e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE6625120510001617501

BIC: BFSWDE33HAN

VEREINSREGISTERNUMMER

19134

KONZEPTION

Hila Limar, Lilli Gretemeier, Saskia Haun

REDAKTION UND LEKTORAT

Anne Büttner, Anna Horschig, Franziska

Winterling, Hila Limar, Lilli Gretemeier, Nina

Ludolphi, Saskia Haun, Svenja Wienböcker

ART DIRECTION UND DESIGN

Mählerbrandt

FOTOS

Afghanischer Frauenverein e.V., Bahhreh

Karimi, Christina Feldt, Hila Limar, Iga Drobisz,

Jule Amelie, KIDA, Lukas Korschan, Martin

Fischer, Nasir Faizy, Nielab Schahrochie, OASE,

Rada Akbar, Tobias Dick, Welthungerhilfe

Uganda, Winuss Azizi

Titelbild: Wali Sabor besucht die dritte
Klasse unserer Projektschule Khwaja
Boghra in Kabul, Afghanistan.

SPENDENKONTO

Visions for Children e.V.

BIC BFSWDE33HAN

IBAN DE 66251205100001617501

ONLINE SPENDE

www.visions4children.org/spenden



PAYPAL

info@visions4children.org

© 2021 Visions for Children e.V.

www.visions4children.org

www.facebook.com/visions4children

www.instagram.com/visionsforchildren

www.twitter.com/VisionsChildren

www.linkedin.com/company/visions4children